

Pressemitteilung
Berlin, 22. Februar 2016



Verlagsbuchhandlung & Kommunikationsagentur
c/o Dipl.-Ing. Heiko Schwarzburger MA
Wörther Straße 2, 10435 Berlin
Telefon: +49.30.4487381
E-Mail: verlag@cortexunit.de

Zeitgenössische Belletristik

Die Glöckner von Utopia

* Eine deutsche Trilogie *
von H. S. Eglund

Der Roman zur Wende 1989

Es riecht nach Frühling, pappiger Schnee klebt zwischen den Kiefern. Am Himmel keimt blasses Licht. Ein Morgen im Frieden und doch mitten im Krieg. Denn *am Eisernen Vorhang* liegen sich waffenstarrende Armeen gegenüber. Tödliche Agonie lastet über dem schizophrenen Land. Doch die Grabesstille trägt. Im Schatten der Berliner Mauer tobt die „Schlacht um Zion“. Verzweifelt ringen Anne und Fred um ihre Liebe. Voller Hoffnung suchen sie Zuflucht bei Christus und Ernst Bloch, dem Hohepriester des aufrechten Ganges. Schließlich finden sie ein Refugium: in einer alten Villa am Ufer der Elbe.

Aber auch *die Kolonie am Blauen Wunder* ist bedroht, von ehernen Dogmen. Einem Schwelbrand gleich breitet sich die Unzufriedenheit im Land aus. In Leipzig drängen sich die Menschen in der kleinen Kirche von Sankt Nikolai. Dumpf schlagen die Götzen auf dem Krochhochhaus die Stunde. Als Anfang Oktober 1989 in Dresden die Molotow-Cocktails fliegen, liegt eine Katastrophe in der Luft: der Bürgerkrieg ums *Niemandsland*.

Der Roman erzählt die Geschichte von Fred Winter, im Osten Deutschlands Ende der achtziger Jahre. Dreißig Tage markieren zwei Jahre im Leben des jungen Mannes, der mit Hölderlin und Bloch im geistigen Gepäck aus der Stagnation bricht und in die stürmischen Ereignisse gerät, die man später Deutschlands Wende nennt. Es ist eine Geschichte über Vertrauen und Verrat, über Verzweiflung und Verlust. Aber vor allem ist es eine Geschichte über die älteste Utopie der Menschheit, über das Ziel aller Hoffnungen: Heimat.

Der Roman besteht aus drei Teilen:

Teil I: Hinter dem Eisernen Vorhang

Hauptfigur ist Fred Winter, ein junger Mann aus Leipzig. Zum Beginn der Erzählung befindet sich Winter bei einer Raketendivision hinter dem Eisernen Vorhang. Der Tod eines Soldaten während eines Armeemanövers in Kasachstan gerät zum Schlüsselerlebnis, das ihn in schwere Gewissenskonflikte stürzt. Freds Vater, ehemals Schüler des Philosophen Ernst Bloch und nun Professor für Marxismus und Leninismus an der Universität in Leipzig, hat keine Antworten auf die drängenden Fragen des jungen Mannes. Die Mutter bringt ihm Hölderlins Gedichte und Blochs „Prinzip Hoffnung“ nahe. Freds Freundin Anne, die in der Gemeinde der Zionskirche im Ostberliner Stadtteil Prenzlauer Berg aktiv ist, führt ihn in christliche Kreise ein. Neben Hölderlin und Bloch treten nun Martin Luther, Thomas Münzer und Dietrich Bonhoeffer. Im Prenzlauer Berg erlebt Fred Winter die zaghafte Opposition der „Kirche von unten“, ihre Hoffnung und die Resignation, als die Staatssicherheit massiv einschreitet. Er spürt: Die „Schlacht um Zion“ ist der Auftakt zu einer sich verschärfenden Krise im Land.

Die einzelnen Kapitel sind konkret datiert. Die Handlung verläuft entlang historischer Ereignisse und veranschaulicht ihre Auswirkungen auf einen einzelnen Menschen. Dazu gehören beispielsweise die Landung einer Cessna auf dem Roten Platz im Mai 1987, der Besuch Ronald Reagans in Westberlin im darauffolgenden Monat, die latente Gefahr eines Atomkriegs und die „Schlacht um Zion“ 1987.

Teil II: Die Kolonie am Blauen Wunder

Im Herbst geht Fred Winter nach Dresden, um ein Studium zu beginnen. Doch auch an der Universität kann er der Agonie nicht entfliehen. In einer Villa am Blauen Wunder sucht er Zuflucht bei Freunden und Gleichgesinnten. In Berlin verschärft sich der Druck, als es bei der Luxemburg-Demonstration im Januar 1988 zu Protesten gegen die Staatssicherheit kommt. Immer enger zieht sich der Belagerungsring um die Zionskirche. Um der Verhaftung zu entgehen, flüchtet Anne nach Dresden. Anfang Juni 1989 gehen in Peking Millionen Menschen auf die Straße. Neue Hoffnung keimt. Aber das Militär erstickt die Proteste im Terror. Anne bricht zusammen, verzweifelt versucht Fred, sie aus der Depression zu reißen. Dann bröckelt die Grenze zwischen Ungarn und Österreich, ein wachsender Flüchtlingsstrom blutet das kleine Land aus. Ohne Lebenszeichen verschwindet Anne in der Puszta. Die Ereignisse wecken den Widerstand derer, die bleiben: Über dem Osten Deutschlands breitet

sich ein Flächenbrand aus. In Leipzig drängen sich die Menschen zum Friedensgebet in die Nikolaikirche. Auch in Dresden wächst der Widerstand. Am Ende des Sommers liegen drohende Schatten überm Land. Dumpf schlagen die Glöckner auf dem Leipziger Krochhochhaus die Stunde...

Teil III: Niemandsland

Im Oktober 1989 gerät Fred Winter in die Straßenschlachten am Dresdner Hauptbahnhof. Die Züge aus der Prager Botschaft bringen ein Pulverfass zur Explosion. Molotow-Cocktails fliegen, erbarmungslos schlägt die Polizei zurück. Winter wird Zeuge enthemmter Gewalt. Der Kommandeur einer Kampfgruppe fordert, die Opposition zu bekämpfen: mit der Waffe in der Hand. Vier Tage lang steht die Elbestadt am Rand des Chaos. Am Abend des achten Oktober enden die Demonstrationen mit einem Patt. Die Staatsmacht lässt die Knüppel sinken, die „Gruppe der Zwanzig“ wird gewählt. Nun richten sich alle Blicke nach Leipzig, wo am nächsten Tag Zigtausende auf die Straße drängen. Einer Lawine gleich erfasst der Aufbruch das Land. Zweihundert Jahre nach der Französischen Revolution ist plötzlich die alte Utopie in aller Munde: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ Anfang November versammeln sich auf dem Berliner Alexanderplatz mehr als eine Million Menschen. Kurz darauf fällt die Berliner Mauer. Der Eiserne Vorhang ist offen, und plötzlich ist alles anders...

Die Glöckner von Utopia

Eine deutsche Trilogie

von H. S. Eglund

Cortex Unit Verlag, Berlin 2009

700 S., Hardcover, gebunden,
mit Schutzumschlag und Leseband

ISBN 978-3-940836-09-0

Preis: 32,00 Euro

E-Book: ISBN 978-3-940836-11-3

Preis: 32,00 Euro

Ebenfalls vom Autor erschienen:

Zen Solar (Roman)

Nähere Informationen zum Autor, Leseproben und Downloads für die Presse:

www.eglund.de